

## 1. Vorstellung Sara Schlüter als Vorsitzende des LandesElternRates (LER)

## 2. Besprechung des Forderungskataloges für die Förderschulen

zum Punkt 1: Beibehaltung und Ausbau der Förderschulen:

- Die Förderschulen bieten Schülern mit Förderbedarfen einen auf ihre Bedürfnisse ausgelegten Schulalltag. Dies zeigt sich in:
  - Kleinen Klassen
  - Behindertengerechte Räume mit Platz für den individuellen Rückzug
  - Fest zugeordneten und ausgebildeten Förderschulpädagogen, welche den gesamten Unterricht die Schüler unterrichten
  - Ergänzendes Schulpersonal wie pädagogischen Mitarbeitern
  - Lehrplanübergreifendes Lernen entsprechend den Lehrplänen
  - Auf ihre Bedürfnisse und Schranken eingehende außerschulische Angebote (Hort / Ferienbetreuung, GTA, Schulfeste, Ausflüge)

Seit Abschaffung der Förderschulbesuchspflicht werden Anmeldungen an den Förderschulen bewusst von Eltern vorgenommen. Die Nachfrage an Förderschulplätzen hat sich kontinuierlich erhöht und übersteigt das Angebot deutlich.

Anmerkungen verschiedener Teilnehmer:

- Es sollten für die Inklusion auch mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden aber auch die Schwachstellen. Es sollte mehr Differenziert werden.
- Auch muss das Personal für die Inklusion vorhanden sein. Sonst kann man die Förderschulen nicht abschaffen.
- Welche Kinder können überhaupt inkludiert werden? Wie kann dies gelingen? Förderschulkinder aus dem "nichts" in Regelklassen zu inkludieren dürfte ich als sehr schwierig darstellen. Günstiger wäre es anfänglich die Förderschulkinder in Ihren gewohnten Klassen mit den gewohnten Lehrern neben den Regelkindern zu beschulen. Es müssen auch Förderstunden und Fachpersonal dafür garantiert werden.

zum Punkt 2: Anerkennung nicht-schulischer Früh- und Förderdiagnostikstellen

- Durch:
  - Formulierung von Diagnostikzielen und -techniken
  - Elternentscheidung, wann welche Diagnostik- und Hilfseinrichtung besucht wird

Begründung: Entwicklungsgespräche in der KiTa sind nicht verpflichtend und haben keine einheitliche Vorgehensweise. Die Vorschuluntersuchung kann Defizite in der Entwicklung feststellen, die Untersuchung ist zeitlich beschränkt und ist nicht tiefgründig. Die Feststellung des Förderbedarfes in der Schule kann zu spät kommen. Zudem dauern die Feststellungsverfahren aktuell mehr als ein Jahr und vergrößert die Defizite weiter. Sowohl was die Wissensaneignung betrifft wie auch das emotionale Bewusstsein und Erleben des betroffenen Kindes hinsichtlich seiner Defizite. Hilfen zum Umgang mit den Defiziten fehlen oft in dieser Zeit. Durch außerschulische Diagnostikmöglichkeiten können auf Ebene des Kindes bereits im Kindergarten Fördermaßnahmen ergriffen werden und Hilfsmaßnahmen frühzeitig beginnen. Der Weg über die schulische Diagnostik muss bleiben, den Eltern sollte jedoch die Möglichkeit für eigene Maßnahmen eröffnet sein."

- Sinnvoll wäre es wenn Feststellung von Förderbedarf durch mehrere Stellen erbracht werden kann. Z.B. SPZs, Fachärzte für Psychologie, Frühförderstellen, usw.
- Weiter wäre es eine gute Idee im Vorschuljahr einen einheitlichen Kurs zu Fahren. Regelmäßige Vorschulbeschulung der Vorschulkinder, damit Defizite bereits in der Kita aufgedeckt werden und gezielt angesprochen werden. Dies sollte möglichst verpflichtend sein.
- Eine engere Verzahnung von Kita und Schule zur Feststellung von Förderbedarfen wäre gut. Dadurch kann evtl. schon vorab der richtige Ansprechpartner/"Tester" im Feststellungsverfahren gefunden werden.

#### zum Punkt 3: Personal an Schule

Bekämpfung des Lehrermangels durch Bindung von Absolventen, welche aus anderen Bundesländern kommen und eigentlich nach ihrer Ausbildung in ihre Heimatorte zurück gehen wollen. Diese sollen sich in der Schullandschaft Sachsen wohl fühlen. Dies können monetäre Anreize sein, aber Angebote zur Lebensqualität. „wohlfühlen“ beschränkt sich nicht auf Stadt oder Land, es bezieht sich auf das gesamte Bundesland.

Ergänzt werden sollte das Lehrerkollegium um Gesundheitsfachpersonal wie auch grundständig therapeutisch ausgebildete Personen. Elementare Kenntnisse zu verschiedenen Krankheitsbildern sind unabdingbar für die Gestaltung des Schulalltages.

- Hier kam der Wunsch/Anmerkung auf, diesen Passus deutlich schärfer zu formulieren, da der Lehrermangel an allen Schulen durchaus Massiv ist.

#### zum Punkt 4. Digitalisierung auch in dieser Schulform

Der Alltag ist von Automatisierung und Digitalisierung geprägt. Auch die Schüler der Förderschulen müssen in allen Förderzweigen auf ein eigenbestimmtes Leben und -soweit möglich – den Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet werden.

Deshalb ist auch die technische Ausstattung mit digitalen Tafeln (und deren Zubehör) sowie Tablets vorzunehmen und im Unterricht einzusetzen. Grundlage dafür ist ein Breitbandanschluss der Schulen und WLAN-Ausbau in den Schulen.

- Dies ist auch schon seit geraumer Zeit ein großes Thema im KER-Leipzig
- Hier wäre es wünschenswert, wenn es eine Zentrale zuständige Stelle gäbe, welche für die Digitalisierung Ziele formuliert, Rahmenbedingungen schafft und diese auch im Anschluss evaluiert.
- Fungierend als Ansprechpartner und Anleiter für die Schulleiter.

#### zum Punkt 5: Definition von Grundfertigkeiten in allen Förderschularten und Ableitung in die Inklusionsvorschriften

Grundsätzlich stehen wir der Inklusion von Kindern mit Einschränkungen an Regelschulen offen gegenüber. Grundsätzlich haben Eltern das Recht, sich für eine Schule zu entscheiden. Dazu muss auch – aus den unter Punkt 1 genannten Gründen – auch die Auswahlmöglichkeit für die Förderschule. Die UN-Konvention beabsichtigt die Inklusion, schließt aber die freie Entscheidung für eine Förderschule nicht aus.

Wir sehen die stete Bemühung der Lehrerschaft um eine gelingende Inklusion. Gleichzeitig sehen wir aber auch die Bedingungen, unter denen eine gute Inklusion nicht gelingen kann. Deshalb fordern wir:

- Zuweisung der vorgesehenen Inklusionsstunden durch das Landesamt für Schule ohne Abstriche (Diskriminierung von Behinderten, denen die Teilhabe verweigert wird)
- Ausgebildete Förderschulpädagogen an allen Regelschulen anstatt Beratungslehrern mit Kurzlehrgang ohne Abschluss
- Differenzierte Lehrpläne mit Zielvorgaben pro Klassenstufe, in denen die gerade fächer- und lehrgangsübergreifende Unterrichtung klar wird
- Klare Abgrenzung, was Schule leisten kann und welche Aufgaben trotzdem für die Eltern verbleiben
- Klärung des Lerntempos für die Klasse und das (die) Inklusionskind(er)"

Hierzu gab es keine Anmerkungen

### 3. Termin 22.05.2023

Am 22.05.2023 ist eine Online-Schulung mit den EMM's (ElternMitwirkungsModeratoren) zum Thema Welche Rechte haben Eltern zur Mitwirkung organisiert. Geplant ist der Start 19.00 Uhr. Die Einladung wird zeitnah versendet.

### 4. Termin AK Grundschule mit Herr Machlitt:

Am 16.05.2023 findet der nächste AK Grundschulen mit Hr. Machlitt (LaSub - Zuständig für Grund- und Förderschulen) statt. Gerne können Themen bzw. Fragen noch bis Sonntag an AK GS gesandt werden.

### 5. Themen aus den Schulen

a): Sprachheilschule:

Dies ist der erste Förderschulzweig der gekappt wurde. Die Übergangsregelung läuft zum Ende dieses Schuljahres aus.

Die Sprachheilschule muss also zum neuen Schuljahr die oberen Klassen an Regel-Oberschulen abgeben. Dort sollen die Schüler inkludiert werden. Aktuell sieht es aber so aus, dass die Klasse (14 Kinder) geschlossen an die Oberschule wechselt und dazu noch weitere Kinder in die Klasse kommen mit Schwerpunkt GB und Lernen. Somit werden es dann 21 Kinder in der Klasse sein. Dies ist für die Kinder kein optimaler Lernort, da auch nicht klar ist, ob sie ihre Förderlehrer behalten und sicher auch keine Förderstunden, welche ihnen zustehen, bekommen werden. Der Personalmangel der Oberschule ist dazu zu gravierend, auch wenn Sie die Lehrer der Förderschule übernehmen. Es besteht eine berechtigte Angst, dass diese Kinder noch weiter abrutschen und gar keinen Schulabschluss schaffen. Corona hat diesen Kindern enorm zugesetzt und sie brauchen ihren geschützten Raum, um den Ansprüchen eines Schulabschlusses gerecht zu werden. Zwar werden die Kinder, welche zum nächsten Schuljahr wechseln werden bereits jetzt im Hort der Oberschule betreut und in die GTA-Angebote mit einbezogen, aber der Wechsel wird viele "kalt erwischen".

- Daher ist es uns ein Anliegen, dass diese Klasse für die erste Zeit ihre angestammten Förderlehrer zwingend behalten muss und die Förderstunden garantiert werden müssen. Anders kann eine langfristige Inklusion in die neue Schularart nicht gelingen. Ist dazu ein Pilotprojekt zu erschaffen? Es besteht bereits ein gutes Konzept, welches von der Sprachheilschule erstellt wurde. Kann man dieses für ein solches Projekt zugrunde legen?
- Die Schulleitung ist leider mit der Planung deutlich ausgelastet und sieht auch keine Möglichkeit da Hilfestellung zu leisten.

Protokoll:

Sitzung des AK Förderschulen des KER Leipzig vom 03.05.2023

Datum: 04.05.2023

- Bitte an LER: Kontakt zu Hr. Berger vom SMK/LaSub? herstellen, damit man weiter ins Gespräch findet und vielleicht einen Lösungsansatz finden kann.
- Es ist sicher auch fraglich, ob es die Einzige Schule ist, welche es betrifft. Daher ist zu erfragen, wie es in den anderen Kreisen aussieht. -> Sibylle kümmert sich

b): Klassenfahrten an der Albert-Schweitzer-Schule

Die ASS hat eine Förderung der Klassenfahrt bei der Stadt Leipzig beantragt, da einige Schüler Rollstuhlbedingt ein Busunternehmen in Anspruch nehmen müssen. Dieser wurde abgelehnt, da zu teuer. Die Eltern der Schule haben ein Busunternehmen gefunden, welches die Kinder fährt und zahlen den Aufpreis nun selbst. Dadurch ist keine Teilhabe, bzw. kein Nachteilsausgleich gewährleistet.

Welche Optionen gibt es da evtl. noch? → <https://ker-leipzig.de/2023/04/unterstuetzung-bei-schulfahrten-ker-fragt-nach/>

- Es könnte die Ralf-Rangnik-Stiftung angeschrieben werden - Diese fördern Lehrfahrten von Klassen.
- Möglich wäre auch, das Sozialamt anzuschreiben.

Allerdings steht es auch schon auf der Agenda für die nächsten Gespräche mit Stadt Leipzig

c): Gebärdensprache

Fr. Carola Nacke und auch Ines Mäder sprechen sich für ein Erlernen der Gebärdensprache in allen Schulen/Förderschulen aus.

Dazu gibt es auch schon folgende Petition:

[https://weact.campact.de/petitions/gebardensprache-statt-religion?bucket=20230320-wa-test-up-gebaerdensprache-in-lehrplaene-wasegcorsoz&source=whatsapp-share-button&utm\\_campaign=20230320-wa-test-up-gebaerdensprache-in-lehrplaene-wasegcorsoz&utm\\_medium=recommendation&utm\\_source=rec-wa&share=9b23cd07-8e34-4044-ab3d-03c2b5ee6bc2](https://weact.campact.de/petitions/gebardensprache-statt-religion?bucket=20230320-wa-test-up-gebaerdensprache-in-lehrplaene-wasegcorsoz&source=whatsapp-share-button&utm_campaign=20230320-wa-test-up-gebaerdensprache-in-lehrplaene-wasegcorsoz&utm_medium=recommendation&utm_source=rec-wa&share=9b23cd07-8e34-4044-ab3d-03c2b5ee6bc2)

## 6. Nächste AK-Sitzung am 28.06.23

Ich bitte um Rückmeldung, ob wir uns als Jahresabschluss in der Stadt treffen möchten oder eine Online-Sitzung vorgezogen wird.

Als Themenwunsch ist das Behindertentestament genannt worden - Wie kann zu dem Thema Kontakte herstellen zu jemandem der es vorstellen kann?

Thema unsererseits: Welche Themen wünscht Ihr euch für das nächste Schuljahr? Was wollen wir uns vornehmen?

## 7. Die Erste Sitzung für das Schuljahr 2023/2024

findet am 25.09.2023 als Online-Sitzung statt.